

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand Der Herbst rückt näher

Veitshöchheim (ii) Ende August reifen die schwarzen Holunderbeeren und die Kornelkirschen – das ist laut phänologischem Kalender der Beginn des Frühherbstes. Das Wetter der letzten Woche war an vielen Standorten schon sehr herbstlich. Für den August fielen gerade in Mainfranken überdurchschnittlich viele Niederschläge und die Temperaturen überschritten nur selten 30°C. Die Behandlung der Bienenvölker gegen die Varroose mit Ameisensäure war daher kein Problem. Das Nahrungsangebot für Bienen nimmt im Herbst ab, allerdings bieten landwirtschaftliche Flächen mit Zwischenfrüchten Nektar und Pollen.

Zwischenfrüchte in der Landwirtschaft

Zwischenfrüchte erfüllen im Ackerbau ökologische und agronomische Funktionen. Sie erhalten und verbessern die Bodenfruchtbarkeit, dienen dem Erosions- und Grundwasserschutz und sollen die Biodiversität auf dem Acker fördern. Für Bienen attraktive Zwischenfrüchte sind z. B. Phacelia, Gelbsenf, Ölrettich, Kleearten und Buchweizen. Neben der Reinsaat werden Zwischenfrüchte auch als Mischungen angesät. Die Mischungen enthalten weitere Arten wie Wicken, Ramtillkraut, Lupinen und Futtererbsen. Die Auswahl und Zusammensetzung der Reinsaat bzw. der Mischungen ist abhängig von den Kulturen, die zuvor oder im Anschluss auf der Fläche angebaut werden.

Späte Tracht – ein Problem?

Zwischenfrüchte werden nach der Ernte ausgesät und blühen häufig erst im September und Oktober. Bei einer sehr späten Aussaat und milder Witterung im Herbst können Zwischenfrüchte wie Gelbsenf auch im November noch blühen. Eine gute Pollenversorgung der Bienenvölker im August und September ist wichtig, dann brüten die Bienen die langlebigen Winterbienen aus. Diese sollen sich aber nicht an späten Trachten abarbeiten, so die Sorge vieler Imkerinnen und Imker. In einem Forschungsprojekt des Instituts für Bienenkunde und Imkerei wurden in den letzten drei Jahren Bienenvölker gezielt an späte Trachten (Gelbsenf, Phacelia und Springkraut) an verschiedene Standorte in Bayern gewandert. Die Völker wurden zuvor aufgefüttert und behandelt. Ein Verhonigen des Brutnestes durch einen späten Nektareintrag konnte bislang nicht festgestellt werden. Auch der späte Polleneintrag führte zu keiner verstärkten oder verlängerten Bruttätigkeit und einem Anstieg in der Varroabelastung. Die Überwinterung der Völker war in den vergangenen zwei Versuchsjahren gut.

Informationen zum Projekt gibt es hier: https://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beruf/280261/index.php

Gärten für Bienen

Neben den Zwischenfrüchten bieten auch spätblühende Stauden wie Eisenkraut, Sonnenhut und -Aster im Garten noch Nektar und

23

2021

Freitag, 27. August 2021

Zahl der Abonnenten: 34.605

Was zu tun ist:

- ⇒ Varroabehandlung abschließen
- ⇒ Milbenfall kontrollieren
- ⇒ Füttern
- ⇒ Futtervorräte kontrollieren

Stichwort dieser Ausgabe:

- Nisthilfen für Wildbienen
- Bienenweide
- Zwischenfrüchte
- Späte Trachten

Pollen für Bienen. Abgeräumte Gemüsebeete können mit Herbstsalat, Spinat und Feldsalat bepflanzt und größere freie Flächen mit einer Gründüngung wie Phacelia eingesät werden.

Für Flächen, die für ein oder mehrere Jahre nicht genutzt werden, empfiehlt sich eine ein- oder mehrjährige Ansaatmischung. Das Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau der LWG hat mehrere Mischungen entwickelt, die für unterschiedliche Standorte geeignet sind. Diese Mischungen enthalten alle eine Vielzahl an Nektar- und Pollenspendern:

<https://www.lwg.bayern.de/landespflege/gartendokumente/merkblaetter/199586/index.php>

An die wilden Verwandten denken – Nistmöglichkeiten für Wildbienen und Co.

Wer in seinem Garten Lebensräume für Wildbienen schaffen möchte, kann gerade im Spätsommer und Herbst etwas für die wilde

Verwandtschaft der Honigbienen tun. Diese benötigen für das kommende Jahr Nistplätze und bei den herbstlichen Aufräumarbeiten im Garten können entsprechende Unterkünfte geschaffen werden. Markhaltige Stängel z. B. von der Brombeere, von Disteln und Königskerzen bieten Nistplätze. Idealerweise bleiben diese Strukturen im Garten stehen, aber wer sie abräumt kann Stängel am Kompost oder Zaun aufhängen und als Nistplatz anbieten.

Wenn Totholz im Garten anfällt, sollte dies auch vor Ort bleiben. Löcher mit unterschiedlichem Durchmesser (2 bis max. 9 mm) und Tiefe (5 bis 15 cm) im Längsholz werden im Frühjahr als Nistplatz von Höhlenbrütern gern angenommen. Viele Wildbienenarten brüten im Boden und benötigen dazu offene oder schütterbewachsene Flächen. Solche Flächen lassen sich im Garten anlegen – oder es werden bereits vorhandene Strukturen genutzt wie unbefestigte Gartenwege oder breite Fugen in Wegen oder Plätzen. Tipps zur Gestaltung und Pflege solcher Gartenelemente für Insekten und Wildtiere gibt es im Internet auf der Biodiversitätsseite der LWG:

<https://www.lwg.bayern.de/verschiedenes/214556/index.php>

Kontakt zur Autorin:

Dr. Ingrid Illies

ingrid.illies@lwg.bayern.de

Sommertrachternte - Erhebung gestartet

Die Sommertrachternte wird in den meisten Regionen Deutschlands und in den angrenzenden Ländern, **wenn sie denn überhaupt möglich war**, abgeschlossen sein. Wie in den Vorjahren wollen wir eine Statistik über die Ernteergebnisse des Sommers und die Vermarktungssituation erstellen. Durch Beantwortung unserer Umfrage können Sie uns helfen einen Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert. **Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht geerntet haben bzw. nicht ernten konnten. Auch das ist eine wichtige Information.**

Wir fragen anonym nach dem

- ◆ Durchschnittsertrag je Volk
- ◆ falls gemessen, dem Wassergehalt des Honigs
- ◆ eventuell geernteter Sortenhonige
- ◆ Melezitoseproblematik
- ◆ eingesetzten Beutentyp
- ◆ der Vermarktung (z.B. Verkaufsgebäude / Vermarktungssituation / Vermarktungswege)
- ◆ den Honigendverkaufspreisen
- ◆ dem Bundesland, Regierungsbezirk und der PLZ (zum regionalen Vergleich und Kartendarstellung)

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich!

Hier geht's zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=111162>

Stellenausschreibung Leitung für die Fachberatung für Imkerei des Bezirkes Oberbayern

Ausführliche Informationen finden Sie unter:

<https://www.buergerserviceportal.de/bayern/oberbayern/onlinebewerbung?obw-mandant=akdbpws:1000000000&obw-ausschreibung=321>

Lehrgang und Abschlussprüfung zum/ zur Tierwirt/in Fachrichtung Imkerei in Bayern!

Das Institut für Bienenkunde und Imkerei bietet gemeinsam mit dem Fachzentrum Bildung der LWG im Jahr 2022 einen Vorbereitungslehrgang auf die externe Abschlussprüfung und einen Abschlussprüfungstermin im Ausbildungsberuf Tierwirt/in, Fachrichtung Imkerei, an. Der Vorbereitungslehrgang ist für Personen ausgelegt, die ihre Abschlussprüfung extern nach § 45 Absatz 2 Berufsbildungsgesetz ablegen möchten.

Weitere Informationen auf der Internetseite der LWG (https://www.lwg.bayern.de/cms06/bienen/bildung_beruf/084349/index.php).

Newsletter des Bieneninstituts Kirchhain

Ab August 2021 veröffentlicht das Bieneninstitut einen eigenen Newsletter. Informationen und Hinweise zu Lehrgängen und Beratung, Projekten und wissenschaftliche Veröffentlichungen, Veranstaltungsterminen und Verkaufsangebote werden bekannt gegeben.

Der Newsletter kann kostenlos unter folgendem Link abonniert werden:

<https://ilh.hessen.de/newsletter-bieneninstitut/>

Das Bienenjahr 2022

der Apis-Kalender ist wieder da!



Vorbestellungen ab sofort bitte an info@apis-ev.de oder www.buecherei-eichenwald.de

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 17. September 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)